

AGS

Überbetriebliche Kurse

Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA

Inhaltsverzeichnis

Dritter Lernort.....	4
Methodik-Didaktik.....	4
Lehrpersonen.....	5
Organisation.....	5
1. Lehrjahr.....	7
2. Lehrjahr.....	9
1. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse.....	10
A100-6.1.....	10
A101-4.2.....	11
A102-6.1.....	12
A103-2.4.....	13
A104-1.3.....	14
A105-1.5.....	15
A106-3.2.....	16
A107-5.3.....	17
A108-3.2.....	18
A109-1.1.....	19
A110-2.5.....	20
A111-3.1.....	21
A200-4.2.....	22
A201-1.3.....	23

A202-2.6 24

A203-2.1, A205-2.1 25

A204-2.1 26

A207-1.2 28

A208-1.5, A209-1.5 29

2. Lehrjahr: Konzept überbetriebliche Kurse 30

A300-1.2 30

A301-1.4, A302-1.4 31

A303-1.6 32

A304-2.2 33

A305-2.2 34

A306-2.2 35

A307-1.7 36

A308-6.1 37

Dritter Lernort

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) sind der dritte Lernort in der 2-jährigen Grundbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS). Die Kurse sind zwischen dem schulischen und beruflichen Lernen angesiedelt mit den Zielsetzungen:
grundlegende berufliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erwerben
Lerntransfer Praxis – Theorie – Praxis herzustellen

In den Überbetrieblichen Kursen werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, um die Einsetzbarkeit der Lernenden im Lehrbetrieb zu unterstützen und damit die Lehrbetriebe zu bestimmten Kompetenzen im Modelllehrgang zu entlasten. Der dritte Lernort berücksichtigt individuelle Stärken und Defizite der Lernenden und bietet die Möglichkeit die eigene Berufspraxis zu reflektieren und andererseits treffen Lernende aus unterschiedlichen Versorgungsbereichen aufeinander. Diese Tatsache trägt wesentlich dazu bei, den Horizont der eigenen Berufspraxis zu erweitern und zu festigen.

Methodik-Didaktik

- Der dritte Lernort orientiert sich immer an erlebten Situationen aus der betrieblichen Praxis. Diese bilden den Ausgangspunkt und ermöglichen Vergleiche mit den Situationsbeschreibungen im Bildungsplan und dem eigenen Vorwissen und den erlebten Situationen der Mitlernenden
- In den Überbetrieblichen Kursen werden berufsrelevante motorische, kommunikative und kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten praxisnah trainiert.
- In den überbetrieblichen Kursen kann die Zeit, in der eine berufliche Handlung durchgeführt wird, gedehnt oder verkürzt werden. Der Fokus kann im „simulierten Ernstfall“ auf ganz bestimmte Details gelegt werden. Es werden fachgerechte Anwendungen mit weniger optimalen Anwendungen verglichen. Es können Folgen von Fehlern aufgezeigt werden und Vor- und Nachteile der Ausführungsvarianten diskutiert werden.
- Im überbetrieblichen Kurs wird das Lehrmittel AGS verwendet, dieses beinhaltet neben dem berufskundlichen Teil einen spezifischen Teil für die Themeneinheiten vom überbetrieblichen Kurs.
- Die Lernenden trainieren Fähigkeiten und Fertigkeiten an Übungspuppen, Modellen und Phantomen oder an Mitlernenden. Die Anwendung an Klienten muss in der Praxis erfolgen.
- Für eine optimale Steuerung der Lernprozesse wird in den Überbetrieblichen Kursen mit einer Gruppengrösse von max. 12 Lernenden gearbeitet.

Lehrpersonen

Im überbetrieblichen Kurs unterrichten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus den verschiedenen Versorgungsbereichen, die in der Praxis tätig sind. Gemäss neuem Berufsbildungsgesetz sind in der Verordnung¹ die Anforderungen für die Berufsbildner/innen ÜK wie folgt festgelegt:

- Höheren Abschluss oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem unterrichtet wird
- Zwei Jahre berufliche Praxis
- Berufspädagogische Bildung mit 600 Lernstunden bei hauptberuflicher Tätigkeit
- Berufspädagogische Bildung mit 300 Lernstunden bei nebenberuflicher Tätigkeit

Organisation

Trägerschaft

Trägerin der Überbetrieblichen Kurse ist die Organisation der Arbeitswelt. Die OdA Gesundheit beider Basel ist verantwortlich für die:

- Durchführung der Kurse
- Qualitätssicherung und Evaluation in Zusammenarbeit mit allen drei Lernorten ÜK-Schule-Praxis
- Budgetierung und Kostenrechnung
- Administration

Leistungsvereinbarung

Für die Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Basel-Landschaft und der OdA Gesundheit beider Basel. Diese regelt Organisation, Durchführung, Aufsicht und Abgeltung der überbetrieblichen Kurse sowie die Qualitätsentwicklung in den Kursen der Assistent/innen Gesundheit und Soziales, AGS. Die Kurskommission für die Überbetrieblichen Kurse der OdA Gesundheit beider Basel ist das Aufsichtsorgan.

Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

In der Bildungsverordnung² werden 24 Tage Überbetriebliche Kurse vorgegeben. Diese müssen im 3. Semester abgeschlossen sein.
Anzahl pro Lehrjahr :

Anzahl pro Lehrjahr		Anzahl pro – Semester	
1. Lehrjahr	16 Tage	1. Semester: 8 (Kursnummer 100)	2. Semester: 8 (Kursnummer 200)
2. Lehrjahr	8 Tage	3. Semester: 8 (Kursnummer 300)	

¹ Bildungsverordnung, Artikel 45

² Bildungsverordnung Art. 6

Grundsätzlich sind die überbetrieblichen Kurse in schulfreien Zeiten vorgesehen.

ÜK Lehrplan

Theoretisches Grundlagenwissen wird grundsätzlich im berufskundlichen und allgemein bildenden Unterricht vermittelt. Der ÜK-Lehrplan basiert auf dem Bildungsplan, dem Bildungsprogramm und dem Modelllehrgang. Der Lehrplan ist auf das Bildungsprogramm AGS und auf den Lehrplan der Berufsfachschule abgestimmt.

Aufbau des ÜK- Lehrplans

Jeder ÜK hat eine Nummerierung, die sich auf das Semester und die Kompetenzen-Nummer vom Bildungsplan bezieht (z. Bsp. A101-4.2. Die typische Situationsbeschreibung dient dazu, einen Bezug zu den erlebten Situationen der Lernenden herzustellen. Der Situationskreis umschreibt genauer in welchen Handlungsfeldern die betreffende Kompetenz zum Tragen kommt. Im ÜK Lehrplan sind diejenigen Fähigkeiten und Haltungen aufgeführt, die einen Bezug zum betreffenden ÜK haben. Daraus leiten sich die Inhalte des ÜK ab. Weiter ist aufgeführt, welche Fachpersonen als ÜK-Berufsbildnerinnen und –Berufsbildner (ÜK-BB) den Kurs durchführen.

1. Lehrjahr

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenzen	Tage	KW	Semester
A100-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	0.5	KW 36	1. Semester
A101-4.2	Wendet die Hygienerichtlinien an. Desinfiziert Instrumente und Arbeitsflächen.	0.5	KW 36	
A102-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	0.5	KW 37	
A103-2.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken.	0.5	KW 37	
A104-1.3	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung der Körperpflege.	1	KW 42 - 43	
A105-1.5	Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klientinnen und Klienten.	1	KW 44	
A106-3.2	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren.	0.5	KW 46	
A107-5.3	Reinigt Apparate und Mobiliar und sorgt für deren Betriebsbereitschaft.	0.5	KW 46	
A108-3.2	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren.	0.5	KW 02	
A109-1.1	Unterstützt Klientinnen und Klienten beim An- und Auskleiden.	0.5	KW 02	
A110-2.5	Bereitet mit und für Klientinnen und Klienten Frühstück und Zwischenmahlzeiten zu.	1	KW 47 - 48	
A111-3.1	Führt die Vor- und Nachbereitung des Essraums durch.	1	KW 47 - 48	
	Total	8		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenzen	Tage	KW	Semester
A200-4.2	Wendet die Hygienerichtlinien an. Desinfiziert Instrumente und Arbeitsflächen.	1	KW 04	2. Semester
A201-1.3	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung der Körperpflege.	1	KW 07	
A202-2.6	Bezieht sich in ihrem Handeln auf die Klienten und ist in der Beziehungssituation aufmerksam.	0.5	KW 08 - 09	
A203-2.1	Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten mit. Teil 1	0.5	KW 08 - 09	
A204-2.1	Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten mit.	1	KW 13 - 14	
A205-2.1	Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten mit. Teil 2	1	KW 18 - 19	
A206-3.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Wäschepflege.	0.5	KW 21	
A207-1.2	Leistet Klientinnen und Klienten Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung.	0.5	KW 21	
A208-1.5	Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klientinnen und Klienten. Tag 1	1	KW 23 - 24	
A209-1.5	Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klientinnen und Klienten. Tag 2	1	KW 25	
	Total	8		

2. Lehrjahr

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenzen	Tage	KW	Semester
A300-1.2	Leistet Klientinnen und Klienten Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung.	1	KW 34	3. Semester
A301-1.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung von prophylaktischen Massnahmen. Tag 1	1	KW 36	
A302-1.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung von prophylaktischen Massnahmen. Tag 2	1	KW 38	
A303-1.6	Führt die Gewichts- und Grössenkontrolle sowie die Kontrolle von Vitalzeichen durch.	1	KW 40	
A304-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	0.5	KW 44	
A305-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	0.5	KW 44	
A306-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	1	KW 46 - 47	
A307-1.7	Erkennt ausserordentliche Situationen und holt Hilfe.	1	KW 48	
A308-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	1	KW 50 - 51	
	Total	8		

1. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A100-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	Lernende und Arbeitswelt	KW 36	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Der verantwortliche Pflegefachmann bittet Charles Dutoit, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, Frau Desjardin am Lavabo die Haare zu waschen. Charles Dutoit teilt dem verantwortlichen Pflegefachmann mit, dass er zwar schon bei einer Haarwäsche am Lavabo zugeschaut habe, aber noch nie selbstständig eine durchgeführt habe. Er bittet um Begleitung. Der verantwortliche Pflegefachmann fordert die Berufsbildnerin auf, Charles Dutoit zu begleiten und zu beaufsichtigen. Charles Dutoit geht zu Frau Desjardin und informiert sie, dass er ihr unter Aufsicht der Berufsbildnerin am Lavabo die Haare waschen werde. Er erkundigt sich nach dem Shampoo, das sie benutzt, und nach ihren Gewohnheiten. Er legt das Material bereit, bittet die Berufsbildnerin, es zu kontrollieren, und vergewissert sich über das Vorgehen. Er führt die Haarwäsche durch, trocknet die Haare mit dem Fön und frisiert Frau Desjardin. Danach reicht er Frau Desjardin den Spiegel und fragt sie, ob sie zufrieden sei. Er räumt das Material weg und wertet dann mit der Berufsbildnerin sein Vorgehen aus. Die Berufsbildnerin lobt Charles Dutoit, der auf die Bedürfnisse von Frau Desjardin eingegangen ist und den vorgesehenen Ablauf eingehalten hat.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle neuen Arbeitssituationen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptiert und beachtet die Grenzen des eigenen Kompetenzbereichs • Übernimmt Verantwortung für den eigenen Lernprozess • Informiert sich • Weiss Unterstützung und Beratung anzufordern • Kommuniziert den Stand des eigenen Lernens und kennt die eigenen aktuellen Kompetenzen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist höflich und rücksichtsvoll • Bittet bei Bedarf um genauere Angaben • Zeigt Teamgeist • Respektiert die Arbeitskolleginnen und -kollegen 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte Ausbildungshandbuch kennen lernen: Bildungsprogramm, Modelllehrgang, Bildungsplan • Einführung in die OdAOrg Plattform • Rolle Lernende • Unterschied Lernort Praxis und ÜK verstehen • Regeln des 3. Lernortes kennen lernen • Lerngruppenmitglieder kennen lernen • Gegenseitige Erwartungen innerhalb der Lerngruppe klären und Regeln festlegen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 6 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A101-4.2	Wendet die Hygienerichtlinien an. Desinfiziert Instrumente und Arbeitsflächen.	Hygiene und Händedesinfektion	KW 36	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Herr Dupuis wurde wegen einer infektiösen Krankheit isoliert. Ursula Stauffer, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, hat den Auftrag, ihm das Essen zu servieren. Für den Transport stellt sie das Essenstablett auf einen Wagen, den sie zuvor dekontaminiert hat. Sie zieht eine Maske an, um sich zu schützen, und desinfiziert die Hände; danach klopft sie. Mit dem Tablett betritt Ursula Stauffer das Zimmer und begrüsst Herrn Dupuis. Sie stellt sich vor und stellt das Tablett auf den Tisch. Sie informiert Herrn Dupuis, dass sie ihn bequem lagern wird, damit er selbstständig essen kann. Sie desinfiziert ihre Hände, lagert Herrn Dupuis, desinfiziert erneut die Hände, bereitet das Tablett vor, überprüft, ob Herr Dupuis alles hat, was er benötigt, und wünscht ihm guten Appetit.</p> <p>Bevor sie das Zimmer verlässt, desinfiziert sie die Hände. Vor der Türe nimmt sie die Maske ab, entsorgt sie und desinfiziert nochmals die Hände.</p> <p>Als sie das Tablett abholt, zieht sie erneut eine Maske an. Sie klopft an und tritt ein. Im Zimmer desinfiziert sie zuerst die Hände und kontrolliert dann das Tablett. Sie erkundigt sich bei Herrn Dupuis, ob es geschmeckt hat. Sie öffnet die Türe, stellt das Tablett auf den Wagen, nimmt die Maske ab und entsorgt sie. Dann desinfiziert sie nochmals die Hände, räumt das Tablett weg und dekontaminiert den Wagen.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Arbeitssituationen mit Kontaminationsrisiko Vorbereitung von Sterilgut</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hält die Hygienerichtlinien ein • Beachtet die Vorsichtsmassnahmen • Beherrscht die Desinfektions- und Dekontaminationstechniken • Beherrscht die Vorbereitung von Sterilgut • Fordert die Klientinnen und Klienten zur Mitwirkung auf • Informiert die Klientinnen und Klienten <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig, genau, zuverlässig, gewissenhaft • Ist höflich • Ist rücksichtsvoll • Ist sparsam 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit des persönlichen Erscheinungsbilds erkennen, Übungssequenzen dazu machen • Hände waschen, Hände desinfizieren und pflegen • Einführung in die Lerndokumentation; Inhalte und Regeln der Lerndokumentation kennen und anwenden 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 4 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A102-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	Kundenorientierung	KW 37	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Der verantwortliche Pflegefachmann bittet Charles Dutoit, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, Frau Desjardin am Lavabo die Haare zu waschen. Charles Dutoit teilt dem verantwortlichen Pflegefachmann mit, dass er zwar schon bei einer Haarwäsche am Lavabo zugeschaut habe, aber noch nie selbstständig eine durchgeführt habe. Er bittet um Begleitung. Der verantwortliche Pflegefachmann fordert die Berufsbildnerin auf, Charles Dutoit zu begleiten und zu beaufsichtigen. Charles Dutoit geht zu Frau Desjardin und informiert sie, dass er ihr unter Aufsicht der Berufsbildnerin am Lavabo die Haare waschen werde. Er erkundigt sich nach dem Shampoo, das sie benutzt, und nach ihren Gewohnheiten. Er legt das Material bereit, bittet die Berufsbildnerin, es zu kontrollieren, und vergewissert sich über das Vorgehen. Er führt die Haarwäsche durch, trocknet die Haare mit dem Fön und frisiert Frau Desjardin. Danach reicht er Frau Desjardin den Spiegel und fragt sie, ob sie zufrieden sei. Er räumt das Material weg und wertet dann mit der Berufsbildnerin sein Vorgehen aus. Die Berufsbildnerin lobt Charles Dutoit, der auf die Bedürfnisse von Frau Desjardin eingegangen ist und den vorgesehenen Ablauf eingehalten hat.</p>				
<p>Situationskreis Alle neuen Arbeitssituationen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptiert und beachtet die Grenzen des eigenen Kompetenzbereichs • Übernimmt Verantwortung für den eigenen Lernprozess • Informiert sich • Weiss Unterstützung und Beratung anzufordern • Kommuniziert den Stand des eigenen Lernens und kennt die eigenen aktuellen Kompetenzen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist höflich und rücksichtsvoll • Bittet bei Bedarf um genauere Angaben • Zeigt Teamgeist • Respektiert die Arbeitskolleginnen und -kollegen 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Arbeitswelt kennen • Umgangsformen gegenüber Klienten, Persönliches Auftreten gegenüber Klienten/Angehörigen etc. üben • Telefonregeln kennen und anwenden • Schweigepflicht, Datenschutz, Berufsgeheimnis kennen und üben • setzen sich mit Reklamationen und deren Umgang auseinander 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 6 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A103-2.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken	Essen und Trinken	KW 37	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>In der Wohngruppe wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Heute übernimmt Sonja Diem, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, die Betreuung von Frau Haag. Frau Haag kann aufgrund ihres starken Zitterns die Speisen nicht klein schneiden. Da sie sehr schlecht sieht, kann sie ihr Trinkgefäß kaum erkennen. Sonja Diem hat eine spezielle Antirutsch-Unterlage unter den Teller gelegt. Frau Haag hat auch ein spezielles Besteck und einen Tellerring. Zum Trinken benutzt sie eine Schnabeltasse. Sonja Diem schneidet Fleisch und Kartoffeln in mundgerechte Stücke. Sie erklärt Frau Haag, wo sich auf dem Teller das Gemüse, die Beilagen und das Fleisch befinden. Sie nutzt dazu das Beispiel der Uhr. Mit dieser Hilfestellung kann die Klientin nun selbstständig essen. Während der Mahlzeit erkundigt sich Herr Hasler, der Vorgesetzte von Sonja Diem, wie das Nachmittagsprogramm aussehen soll. Sonja Diem schlägt vor, das schöne Wetter für einen Spaziergang zu nutzen. Die Gemeinschaft findet diesen Vorschlag sehr gut. Dieses Gespräch unterstützt die entspannte Atmosphäre. Nach dem Essen überreicht Herr Hasler Sonja Diem die Medikamente von Frau Haag und gibt ihr die nötigen Anweisungen. Sonja Diem unterstützt Frau Haag bei der Einnahme der Medikamente. Sie beachtet dabei die erhaltenen Anweisungen. Zurzeit wird bei Frau Haag die tägliche Trinkmenge kontrolliert. Am Ende des Mittagessens notiert Sonja Diem die genaue Trinkmenge von Frau Haag auf einem speziellen Formular.</p>				
<p>Situationskreis Essen und Trinken mit und ohne Hilfsmittel</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet Standards zu Essen und Trinken an • Fördert die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten • Berücksichtigt Ess- und Trinkgewohnheiten von Klientinnen und Klienten • Nimmt Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten wahr und geht darauf ein • Beobachtet das Ess- und Trinkverhalten und leitet die Beobachtungen weiter • Berücksichtigt die Wichtigkeit einer entspannten Atmosphäre • Führt die Trinkbilanz und leitet die Resultate weiter <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist einfühlsam • Ist aufmerksam 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Essen und Trinken eingeben, Ressourcenförderung • Trinkprotokoll verstehen und ausfüllen • Hilfsmittel kennen und anwenden • Appetitanregendes Umfeld gestalten • Umgang und Aufbewahrung von Lebensmittel, Standards der Betriebe 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A104-1.3	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung der Körperpflege.	Körperpflege	KW 42 - 43	1
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Arnold ist seit über einem Jahr auf den Rollstuhl angewiesen. Die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Lisa Sole, hat den Auftrag, bei Frau Arnold die Ganzkörperpflege durchzuführen. Lisa Sole desinfiziert ihre Hände und trifft die nötigen Vorbereitungen. Sie stellt die Materialien bereit und achtet darauf, dass die Intimsphäre gewährleistet ist und die Fenster geschlossen sind. Sie hilft Frau Arnold aus dem Oberteil des Nachthemdes, schützt sie mit einem Frottiertuch und sorgt dafür, dass sie bequem gelagert ist. Sie erkundigt sich bei Frau Arnold nach der gewünschten Wassertemperatur und dem bevorzugten Körperpflegemittel. Vor dem Waschen prüft sie die Wassertemperatur. Weil Frau Arnold kaum in der Lage ist, sich das Gesicht zu waschen, unterstützt Lisa Sole sie beim Führen des Waschlappens. Frau Arnold geniesst die Erfrischung und wünscht, dass Lisa Sole ihr ausnahmsweise das Gesicht nicht nachtrocknet. Lisa Sole kommt diesem Wunsch nach und fährt mit der Körperpflege fort. Dabei achtet sie sehr genau auf die Hautverhältnisse der Klientin. Frau Arnold ist ganz still, darum informiert Lisa Sole nur leise und kurz über die Durchführung. Frau Arnold wünscht am Rücken und Gesäss das Einreiben mit Bodylotion. Zum Abschluss der Körperpflege wechselt Lisa Sole das Waschbecken und führt unter Einhaltung der Hygienevorschriften die Intimpflege bei der Klientin durch. Lisa Sole entsorgt die Gebrauchsmaterialien, desinfiziert Arbeitsfläche und Hände und fragt Frau Arnold, ob sie noch einen Wunsch habe. Frau Arnold verneint. Lisa Sole verabschiedet sich.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Teilwäsche, Duschen, Ganzwäsche, Mundhygiene, Bad, Haarpflege, Rasieren, Nagelpflege, Hautpflege, Fusspflege, Intimpflege, Augen-Nasen-Ohrenpflege</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt die Körperpflege gemäss den Pflegestandards durch • Setzt Hygienerichtlinien um • Beachtet die Intimsphäre • Achtet auf Umgebungsfaktoren wie z.B. geschlossene Fenster • Beobachtet die Haut und leitet Veränderungen umgehend weiter • Bereitet Materialien vor und entsorgt diese fachgerecht • Macht die Betten • Kann mit Nähe und Distanz sicher umgehen • Setzt die Hautpflegematerialien gemäss Auftrag ein • Führt die Intimpflege nach betrieblichen Richtlinien durch • Fördert die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten • Reflektiert das eigene Verhalten im Umgang mit der eigenen Sexualität und der Sexualität der Klientinnen und Klienten <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Intimsphäre • Achtet die Würde der Klientinnen und Klienten • Pfl egt einen ressourcenschonenden Umgang mit Material 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrung zu Berühren und Waschen mit einer Mitlernenden machen • Material für Ganzkörperpflege richten • Ganzkörperpflege inklusive Intimpflege (ohne Blasenverweilkatheter) durchführen am Modell • Hautpflegematerialien besprechen und anwenden (Lotion, Öle, Shampoo, Duschgel) • Augen-Nasen und Ohrenpflege durchführen • Zahnpflege an Mitlernenden durchführen • Zahnprothesenpflege am Modell üben • Gebrauchtes Material reinigen und entsorgen inkl. Wäsche • Bettwäsche wechseln, Betten, Zimmer aufräumen • Leintuch miteinbetten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A105-1.5	Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klientinnen und Klienten.	Bewegen, Mobilisation	KW 44	1
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Grau ist aufgrund ihrer Behinderung auf den Rollstuhl angewiesen. Sie wird heute Nachmittag an einem Ausflug teilnehmen. Hans Jakobi, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, hat den Auftrag, Frau Grau in den Handrollstuhl zu mobilisieren.</p> <p>Frau Grau hat sich für eine kurze Mittagsruhe hingelegt. Als Hans Jakobi das Zimmer betritt, begrüsst er sie. Sie freut sich sehr auf den bevorstehenden Ausflug.</p> <p>Hans Jakobi fragt Frau Grau, welche Schuhe sie tragen möchte. Er zieht ihr diese Schuhe an. Anschliessend stellt er den Rollstuhl und das Rutschbrett für die Mobilisation bereit. Er achtet dabei auf die geeignete Position des Rollstuhls und die richtige Betthöhe. Er unterstützt Frau Grau beim Aufsitzen und setzt dabei eine rückschonende Arbeitsweise ein. Er fragt Frau Grau, ob sie sicher sitze. Als sie die Frage bejaht, unterstützt er sie beim Transfer über das Rutschbrett vom Bett in den Rollstuhl.</p> <p>Nachdem Frau Grau sicher im Rollstuhl sitzt, befestigt Hans Jakobi die Armlehne und bringt die Fussraster in Position, damit Frau Grau ihre Füsse bequem und sicher positionieren kann. Frau Grau bedankt sich für die Unterstützung. Hans Jakobi freut sich über das Dankeschön und begleitet Frau Grau zum vereinbarten Treffpunkt.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Formen von Lagewechseln (Bett, Rollstuhl, Sessel, WC usw.)</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzt Hilfsmittel zur Mobilisation ein • Wendet die Grundsätze der Rückenschonenden und sicheren Arbeitsweise an • Holt bei Bedarf Unterstützung • Wendet Pflegestandards zu Mobilisationen, Sturz und Sturzprophylaxe an <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nimmt Rücksicht auf die individuellen Einschränkungen der Klientinnen und Klienten • Achtet die Würde und Privatsphäre der Klientinnen und Klienten • Beachtet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der rückschonenden und sicheren Arbeitsweise kennen und anwenden • Klienten in den Rollstuhl mobilisieren • Mobilisation mit Hilfsmittel üben (Böckli, Rollstuhl, Gehstöcke, Ortho Gilet) • Verschiedene Transfers kennen und anwenden (mit und ohne Hilfsmittel) • Eine Selbsterfahrung zu Mobilisation machen und zu Hilfsmitteln 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A106-3.2	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren.	Haushalt, Reinigung	KW 46	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Esther Kasic, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, unterstützt Herrn Hugentobler bei der wöchentlichen Pflege seiner Zweizimmerwohnung. Er hat einen längeren Spitalaufenthalt hinter sich und kann seinen Lebensalltag noch nicht alleine bewältigen. Herr Hugentobler stellt die Geräte, die Reinigungs- und Pflegemittel bereit. Er öffnet die Fenster für eine intensive Lüftung. Esther Kasic giesst die Pflanzen und bündelt die gelesenen Zeitungen im Wohnzimmer. Herr Hugentobler säubert den Käfig seines Kanarienvogels Maxli und sorgt für frisches Wasser, Schnabelwetzstein und Futter. Esther Kasic staubsaugt die Räume und achtet auch auf allfällige Spinnweben. Im Schlaf-, Wohn- und Essbereich staubt sie ab. In den Nasszellen reinigt Esther Kasic das Handwaschbecken, die Badewanne, die Duschkabine und die WC-Schüssel. Herr Hugentobler wirft die gebrauchte Wäsche in den Wäschebehälter, wechselt Hand- und Badetücher aus und kontrolliert den Klopapiervorrat. Den Badezimmerboden nimmt Esther Kasic feucht auf. Gemeinsam räumen sie in der Küche das gebrauchte Geschirr in die Abwaschmaschine. Esther Kasic reinigt Kochplatten und Dampfzug, den Abwaschtrög und die Ablageflächen. Herr Hugentobler bringt neue Küchenwäsche herbei. Den Küchenboden nimmt Esther Kasic feucht auf. Zum Abschluss räumen sie zusammen die Reinigungsutensilien weg und schliessen die Fenster.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle hauswirtschaftlichen Grundkompetenzen im Klienten- bzw. Bewohnerbereich wie Aufräumen, Lüften, Abstauben, Staubsaugen, Reinigen von Nassraum und Küche, Pflegen und Giessen von Pflanzen, Pflegen von Haustieren</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezieht die Klientinnen und Klienten ein • Geht sorgfältig und Ressourcenschonend mit Reinigungsmitteln um • Bedient Geräte gemäss Bedienungsanleitung • Wendet Massnahmen zum eigenen und zum Unfallschutz anderer Personen an <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geht angemessen auf Wünsche und Vorstellungen der Klientinnen und Klienten ein • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Ökonomiefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze zur Reinigung im eigenen Lehrbetrieb vorstellen, besprechen und zuordnen • Unterschiede des Gross- und Kleinhaushalts kennen lernen • Ressourcenschonender Einsatz der Reinigungsmittel • Reinigungsmittel und Reinigungsgeräte kennen lernen und anwenden • Arbeitsplan erstellen für Reinigungsarbeiten im Wohn- und Betreuungsbereich • Grundsätze der Reinigung einer Nasszelle kennen und anwenden • Fallbeispiele bearbeiten • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 3 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A107-5.3	Reinigt Apparate und Mobiliar und sorgt für deren Betriebsbereitschaft.	Apparate und Mobiliar	KW 46	0.5
<p>Typische Situation Im Betrieb steht ein Rollator zum Reinigen. Laura Mathis, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, reinigt im Ausguss den Rollator nach den internen Weisungen und den Hygienerichtlinien. Danach prüft Laura Mathis die Bremsen des Rollators auf ihre Funktionstüchtigkeit und ob die Räder mit genügend Luft gefüllt sind. Nachdem sie alles kontrolliert hat, stellt sie den Rollator in den Mobiliarraum zurück. Zur Qualitätssicherung visiert Laura Mathis auf der Liste ihren Namen und das Datum.</p>				
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit Reinigung, Wartung und Reparatur von Gegenständen.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reinigt und wartet Apparate nach den betrieblichen Vorschriften • Überprüft Apparate, Mobiliar und Hilfsmittel auf ihre Funktionstüchtigkeit • Erstellt und führt Reinigungs- und Gerätekontrolllisten • Erkennt defekte Apparate, Mobiliar und Hilfsmittel und leitet die Feststellung der zuständigen Stelle weiter • Geht sorgfältig und Ressourcenschonend mit Material und Geräten um <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig • Arbeitet exakt 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag - ÜK BB - Ökonomiefachperson, Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betrieblichen Vorgaben betreffend Reinigung und Wartung von Apparaturen und Mobiliar im eigenen Lehrbetrieb vorstellen, besprechen und vergleichen • Rollstuhl kennen und Unterhaltsarbeiten durchführen (Reifendruck Kontrolle, Reifen pumpen, Reinigung) • Rollator, Böckli und Gehstöcke kennen und reinigen (Höhenverstellung an Gehstöcke) • Das Meldesystem bei Verunreinigung und Defekten kennen, Reparaturschein ausfüllen • Einen Wartungs-/Reinigungsplan anhand eines Fallbeispiels erstellen • Infusionsständer, Boys und Nachttisch reinigen und Funktionsüberprüfung • BD-Apparate, Thermometer und Waage warten • Nacht- und Badestuhl reinigen und Funktionsüberprüfung. Anwendung Badestuhl kennenlernen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 5 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A108-3.2	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren.	Haushalt, Blumenpflege	KW 02	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Esther Kasic, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, unterstützt Herrn Hugentobler bei der wöchentlichen Pflege seiner Zweizimmerwohnung. Er hat einen längeren Spitalaufenthalt hinter sich und kann seinen Lebensalltag noch nicht alleine bewältigen. Herr Hugentobler stellt die Geräte, die Reinigungs- und Pflegemittel bereit. Er öffnet die Fenster für eine intensive Lüftung. Esther Kasic giesst die Pflanzen und bündelt die gelesenen Zeitungen im Wohnzimmer. Herr Hugentobler säubert den Käfig seines Kanarienvogels Maxli und sorgt für frisches Wasser, Schnabelwetzstein und Futter. Esther Kasic staubsaugt die Räume und achtet auch auf allfällige Spinnweben. Im Schlaf-, Wohn- und Essbereich staubt sie ab. In den Nasszellen reinigt Esther Kasic das Handwaschbecken, die Badewanne, die Duschkabine und die WC-Schüssel. Herr Hugentobler wirft die gebrauchte Wäsche in den Wäschebehälter, wechselt Hand- und Badetücher aus und kontrolliert den Klopapiervorrat. Den Badezimmerboden nimmt Esther Kasic feucht auf. Gemeinsam räumen sie in der Küche das gebrauchte Geschirr in die Abwaschmaschine. Esther Kasic reinigt Kochplatten und Dampfzug, den Abwaschtrog und die Ablageflächen. Herr Hugentobler bringt neue Küchenwäsche herbei. Den Küchenboden nimmt Esther Kasic feucht auf. Zum Abschluss räumen sie zusammen die Reinigungsutensilien weg und schliessen die Fenster.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle hauswirtschaftlichen Grundkompetenzen im Klienten- bzw. Bewohnerbereich wie Aufräumen, Lüften, Abstauben, Staubsaugen, Reinigen von Nassraum und Küche, Pflegen und Giessen von Pflanzen, Pflegen von Haustieren</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezieht die Klientinnen und Klienten ein • Geht sorgfältig und Ressourcenschonend mit Reinigungsmitteln um • Wendet Massnahmen zum eigenen und zum Unfallschutz anderer Personen an • Pflegt die Pflanzen im Klientenhaushalt bzw. im Bewohnerbereich <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geht angemessen auf Wünsche und Vorstellungen der Klientinnen und Klienten ein • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Floristin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege von Topfpflanzen und Schnittblumen/Blumensträusse kennen lernen • Blumenstrauss zusammenstellen, Anschneiden von Blumen üben • Hygienische Regeln im Umgang mit Pflanzen und Blumen kennen • Materialreinigung von Vasen und Gefässen ausführen • Regeln für Entsorgung von Blumen, Pflanzen kennen • Pflanzen kennen, die sich nicht für ein Klientenzimmer eignen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 3 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A109-1.1	Unterstützt Klientinnen und Klienten beim An- und Auskleiden.	Kleidung	KW 02	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Herr Joll erlitt vor einem Jahr einen Schlaganfall. Seither ist sein rechter Arm gelähmt. Herr Joll ist auf Unterstützung beim An- und Ausziehen angewiesen. Tilo Kranji, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, hat den Auftrag, Herrn Joll beim Ausziehen der Kleider und beim Anziehen des Pyjamas zu unterstützen.</p> <p>Herr Joll sitzt auf dem Stuhl und zupft ungeduldig an seiner Strickjacke, die grosse Knöpfe hat. Tilo Kranji zieht die Knöpfe etwas aus dem Knopfloch, so dass Herr Joll sie anschliessend selbst ganz öffnen kann. Er hilft ihm beim Ausziehen der Strickjacke auf der linken Armseite, anschliessend kann Herr Joll die Jacke selber ganz ausziehen.</p> <p>Vor dem Ausziehen des Unterhemdes über den Kopf bemerkt Herr Joll, dass dies immer an seinen Haaren zupfe und er dies gar nicht möge. Tilo Kranji ist besonders vorsichtig und erleichtert, dass es ihm ohne grosses Zupfen gelingt. Herr Joll lobt ihn dafür. Zum Anziehen des Pyjamaoberteils legt ihm Tilo Kranji das Oberteil so auf den Schoss, dass Herr Joll erst mit dem gelähmten Arm in die rechte Pyjamaseite und mit dem gesunden Arm in die linke Seite schlüpfen kann. Beim Ausziehen der Hose benötigt Herr Joll nur Unterstützung beim Öffnen der Knöpfe. Alles andere schafft er allein. Beim Anziehen der Pyjamahose unterstützt ihn Tilo Kranji. Herr Joll ist dankbar dafür. Zum Schluss faltet Tilo Kranji Herrn Jolls Kleider zusammen und legt sie auf den Stuhl.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Unterstützt beim An- und Ausziehen entsprechend der körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung. Unterstützt bei der Wahl sauberer und jahreszeitgerechter Kleidung.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt der/die Klient/innen beim An- und Auskleiden • Setzt Hilfsmittel zum An- und Auskleiden ein • Pfl egt einen sorgfältigen Umgang mit den Kleidungsstücken • Bezieht die Ressourcen der/die Klient/innen mit ein • Sor gt für saubere und den Jahreszeiten angepasste Kleidung • Informiert die Klientinnen und Klienten <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist wertschätzend • Nimmt Rücksicht auf die individuellen Einschränkungen der/die Klient/innen • Achtet auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der/die Klient/innen 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Kleiderwahl benennen • Prinzipien, Grundsätze des An- und Auskleidens kennen anhand eines Fallbeispiels • An- und Auskleiden an Mitlernenden üben • Hilfsmittel zum An- und Auskleiden anwenden • Kulturbedingte Accessoires kennen und anwenden (Krawatte, Kopftuch, Schal, Schmuck etc.) • Anziehen einer Mitella und das Anziehen anhand versch. Fallbeispielen üben (bettlägerige, unbewegliche, mit laufender Infusion) 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A110-2.5	Bereitet mit und für Klientinnen und Klienten Frühstück und Zwischenmahlzeiten zu.	Frühstück und Zwischenmahlzeiten	KW 47 - 48	1
<p>Typische Situation</p> <p>Heute Nachmittag ist Nella Gerber, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, zuständig für das Zvieri. Es gibt Fruchtsalat. Herr Keller hilft ihr bei der Zubereitung. Er ist geistig behindert und sitzt im Rollstuhl. Nella Gerber sorgt dafür, dass Herr Keller die Hände wäscht. Sie achtet darauf, dass die Früchte soweit vorbereitet sind, dass sie von Herrn Keller in kleine Stücke geschnitten werden können. Messer und Schneidebrett hat sie schon auf den Tisch gelegt. Nach einer Weile realisiert Nella Gerber, dass Herr Keller viel zu grosse Stücke schneidet. «Herr Keller», sagt Nella Gerber, «das machen Sie sehr gut! Könnten Sie die Stücke etwas kleiner schneiden?» Sie nimmt ein entsprechend grosses Stück aus der Schüssel und zeigt es ihm. «Schauen Sie, etwa so gross sollten die Stücke sein.»</p> <p>Nachdem alle Früchte geschnitten sind, räumen die beiden gemeinsam die Küche auf und decken den Tisch für das Zvieri. Nella Gerber achtet beim Tischdecken darauf, dass auch Getränke und Hilfsmittel wie Trinkröhrchen, Spezialbesteck nicht vergessen werden. Herr Keller übernimmt das Verteilen der Servietten, der Gläser und des Bestecks.</p> <p>Als sie mit Tischdecken fertig sind, überlegen sie, ob sie etwas vergessen haben. «Den Schöpflöffel! », ruft Herr Keller. «Vielen Dank, dass sie das gemerkt haben! » anerkennt Nella Gerber. Herr Keller ist stolz, an alles gedacht zu haben.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Situationen der Mahlzeitenzubereitung im Wohn- und Lebensbereich und / oder unter Einbezug der Klientinnen und Klienten</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennt die Fähigkeiten der Klientinnen und Klienten und bezieht diese in die Alltagsgestaltung mit ein • Gibt eindeutige und für die Klientinnen und Klienten verständliche Anweisungen • Bietet Platz für selbstständiges Arbeiten der Klientinnen und Klienten an • Trägt zu einem motivierenden Umfeld bei <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Ist wertschätzend • Ist unterstützend • Ist hilfsbereit 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Servicefachpersonen/ Gastronomiefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Arbeitsplan erstellen für die Zubereitung des Frühstücks und die Aufgaben verteilen • Frühstück zubereiten in der Lerngruppe gemäss Aufgabenverteilung • Zwischenmahlzeit zubereiten in der Lerngruppe gemäss Aufgabenverteilung • Tee kennen und zubereiten • Hygienegrundsätze im Umgang mit Lebensmitteln kennen und anwenden • Küche aufräumen und reinigen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A111-3.1	Führt die Vor- und Nachbereitung des Essraums durch.	Essraum	KW 47 - 48	1
<p>Typische Situation</p> <p>Leon Enderli, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, ist heute für den Dienst in der Teeküche der Wohngruppe eingeteilt. Er hat den Auftrag, das Frühstück vorzubereiten und nach dem Essen den Essraum aufzuräumen.</p> <p>Beim Morgenrapport erfährt Leon Enderli, dass Frau Wiesler schon aufgestanden sei und unruhig auf und ab gehe. Er wird angewiesen, Frau Wiesler in die Vorbereitung des Frühstücks mit einzubeziehen. Sie gehen zusammen ins Frühstückszimmer und lüften den Raum. Dann nehmen sie Butter und Konfitüre aus dem Kühlschrank. Die Tische sind bereits für das Frühstück gedeckt. Leon Enderli leert und reinigt alle Teekrüge vom Vortag und Frau Wiesler hilft beim Abtrocknen. Zusammen gehen sie dann in die Küche, um den Speisewagen zu holen. Leon Enderli zeigt Frau Wiesler, wo und wie sie die Serviettentaschen auf den Tischen platzieren kann. Dann richtet er das Frühstück für die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Zusammen mit Frau Wiesler verteilt er die Frühstückstableaus. Leon Enderli bedankt sich bei Frau Wiesler für die Hilfe und wünscht ihr einen guten Appetit.</p> <p>Nach dem Frühstück räumt Leon Enderli alle Frühstückstableaus in den Speisewagen und bringt diesen zurück in die Küche. Er reinigt Sets und Tische, ersetzt schmutzige Servietten, säubert den Boden und leert die Papierkörbe. Dann kocht er für jede Bewohnerin und jeden Bewohner den Tee nach den persönlichen Wünschen.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Situationen der Vor- und Nachbereitung gemeinsamer Mahlzeiten in Speisesaal, Essraum, Wohngruppe oder in der Wohnung der Klientinnen und Klienten</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt die Vor- und Nachbereitungsarbeiten durch • Geht sorgfältig und Ressourcen schonend mit Material um • Beachtet die Ressourcen der Klientinnen und Klienten und bezieht diese mit ein <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Klientinnen und Klienten • Achtet auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten • Achtet persönliche Ess- und Trinkgewohnheiten • Ist rücksichtsvoll gegenüber körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Servicefachperson/ Gastronomiefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abläufe in den Essräumen im eigenen Lehrbetrieb vorstellen, besprechen und vergleichen • Einen Arbeitsplan erstellen und Aufgaben zuteilen • Essraum vorbereiten, Tisch decken, servieren • Tischdekoration für verschiedene Anlässe machen • Speiseräume dekorieren • Eine Menükarte schreiben und gestalten • Essraum aufräumen • Hygienegrundsätze im Umgang mit Lebensmitteln kennen und anwenden • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 3 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A200-4.2	Wendet die Hygienerichtlinien an. Desinfiziert Instrumente und Arbeitsflächen.	Hygiene und Desinfektion	KW 04	1
<p>Typische Situation</p> <p>Herr Dupuis wurde wegen einer infektiösen Krankheit isoliert. Ursula Stauffer, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, hat den Auftrag, ihm das Essen zu servieren. Für den Transport stellt sie das Essenstablett auf einen Wagen, den sie zuvor dekontaminiert hat. Sie zieht eine Maske an, um sich zu schützen, und desinfiziert die Hände; danach klopft sie. Mit dem Tablett betritt Ursula Stauffer das Zimmer und begrüsst Herrn Dupuis. Sie stellt sich vor und stellt das Tablett auf den Tisch. Sie informiert Herrn Dupuis, dass sie ihn bequem lagern wird, damit er selbstständig essen kann. Sie desinfiziert ihre Hände, lagert Herrn Dupuis, desinfiziert erneut die Hände, bereitet das Tablett vor, überprüft, ob Herr Dupuis alles hat, was er benötigt, und wünscht ihm guten Appetit.</p> <p>Bevor sie das Zimmer verlässt, desinfiziert sie die Hände. Vor der Türe nimmt sie die Maske ab, entsorgt sie und desinfiziert nochmals die Hände. Als sie das Tablett abholt, zieht sie erneut eine Maske an. Sie klopft an und tritt ein. Im Zimmer desinfiziert sie zuerst die Hände und kontrolliert dann das Tablett. Sie erkundigt sich bei Herrn Dupuis, ob es geschmeckt hat. Sie öffnet die Türe, stellt das Tablett auf den Wagen, nimmt die Maske ab und entsorgt sie. Dann desinfiziert sie nochmals die Hände, räumt das Tablett weg und dekontaminiert den Wagen.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Arbeitssituationen mit Kontaminationsrisiko Vorbereitung von Sterilgut</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hält die Hygienerichtlinien ein • Beachtet die Vorsichtsmassnahmen • Beherrscht die Desinfektions- und Dekontaminationstechniken • Fordert die Klientinnen und Klienten zur Mitwirkung auf • Informiert die Klientinnen und Klienten <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig, genau, zuverlässig, gewissenhaft • Ist höflich • Ist rücksichtsvoll • Ist sparsam 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Hygienefachperson Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Händehygiene, Händedesinfektion repetieren und überprüfen anhand von Kriterien • Gefahren von Kontamination am Beispiel von Norovirus und MRSA kennen und Massnahmen (Isolation) nennen und üben • Flächendesinfektion und korrektes Ausziehen von „verschmutzten“ Handschuhen üben • Masken und Überschürzen korrekt anziehen • Reinigungsprinzipien von kontaminiertem Material kennen und anwenden • Wiederaufbereitungswege von Sterilgut anhand eines Films kennenlernen (Desinfektion und Sterilisation) • Vorgehen bei Stichverletzungen kennen • Übertragungswege anhand eines Fallbeispiels kennen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 4 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A201-1.3	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung der Körperpflege.	Körperpflege	KW 07	1
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Arnold ist seit über einem Jahr auf den Rollstuhl angewiesen. Die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Lisa Sole, hat den Auftrag, bei Frau Arnold die Ganzkörperpflege durchzuführen. Lisa Sole desinfiziert ihre Hände und trifft die nötigen Vorbereitungen. Sie stellt die Materialien bereit und achtet darauf, dass die Intimsphäre gewährleistet ist und die Fenster geschlossen sind. Sie hilft Frau Arnold aus dem Oberteil des Nachthemdes, schützt sie mit einem Frottiertuch und sorgt dafür, dass sie bequem gelagert ist. Sie erkundigt sich bei Frau Arnold nach der gewünschten Wassertemperatur und dem bevorzugten Körperpflegemittel. Vor dem Waschen prüft sie die Wassertemperatur. Weil Frau Arnold kaum in der Lage ist, sich das Gesicht zu waschen, unterstützt Lisa Sole sie beim Führen des Waschlappens. Frau Arnold genießt die Erfrischung und wünscht, dass Lisa Sole ihr ausnahmsweise das Gesicht nicht nachtrocknet. Lisa Sole kommt diesem Wunsch nach und fährt mit der Körperpflege fort. Dabei achtet sie sehr genau auf die Hautverhältnisse der Klientin. Frau Arnold ist ganz still, darum informiert Lisa Sole nur leise und kurz über die Durchführung. Frau Arnold wünscht am Rücken und Gesäss das Einreiben mit Bodylotion. Zum Abschluss der Körperpflege wechselt Lisa Sole das Waschbecken und führt unter Einhaltung der Hygienevorschriften die Intimpflege bei der Klientin durch. Lisa Sole entsorgt die Gebrauchsmaterialien, desinfiziert Arbeitsfläche und Hände und fragt Frau Arnold, ob sie noch einen Wunsch habe. Frau Arnold verneint. Lisa Sole verabschiedet sich.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Teilwäsche, Duschen, Ganzwäsche, Mundhygiene, Bad, Haarpflege, Rasieren, Nagelpflege, Hautpflege, Fusspflege, Intimpflege, Augen-Nasen-Ohrenpflege</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzt die Hautpflegematerialien gemäss Auftrag ein • Achtet auf Umgebungsfaktoren wie z.B. geschlossene Fenster • Fördert die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten • Beobachtet die Haut und leitet Veränderungen umgehend weiter • Bereitet Materialien vor und entsorgt diese fachgerecht • Führt die Körperpflege gemäss den Pflegestandards durch • Führt die Intimpflege nach betrieblichen Richtlinien durch • Setzt Hygienerichtlinien um • Beachtet die Intimsphäre • Kann mit Nähe und Distanz sicher umgehen • Reflektiert das eigene Verhalten im Umgang mit der eigenen Sexualität und der Sexualität der Klientinnen und Klienten • Macht die Betten <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Intimsphäre • Achtet die Würde der Klientinnen und Klienten • Pflegt einen ressourcenschonenden Umgang mit Material 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intimpflege bei Klienten mit Blasenverweilkatheter am Modell durchführen • Haarwäsche und Kämmen im Bett an Mitlernenden durchführen • Handbad und Einreibung von einem Hautpflegemittel an den Händen einer Mitlernenden durchführen • Handmassage kennenlernen und ausführen • Prinzipien der Nagelpflege kennen und beschreiben und Nagelpflege durchführen • Fussbad an Mitlernenden durchführen • Rasur an Mitlernenden und an der Attrappe durchführen • Material reinigen und Zimmer aufräumen • Praxisauftrag bearbeiten • Mundpflege • Betten frisch beziehen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A202-2.6	Bezieht sich in ihrem Handeln auf die Klienten und ist in der Beziehungssituation aufmerksam.	Kundenorientierung, respektvolle Beziehungen	KW 08 - 09	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Die verantwortliche Pflegefachfrau bittet Sylvie Justin, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Frau Martin bei den Aktivitäten des täglichen Lebens zu unterstützen, d. h. ihr beim Aufstehen, bei der Körperpflege und beim Ankleiden behilflich zu sein. Sylvie Justin klopft, bevor sie das Zimmer betritt, öffnet die Tür und sagt: «Guten Morgen, ich heisse Sylvie Justin. Ich bin Assistentin Gesundheit Soziales.» Sie erkundigt sich bei Frau Martin, wie diese geschlafen hat, und erklärt ihr dann: «Ich werde Ihnen beim Aufstehen, Waschen und Ankleiden helfen.» Frau Martin liegt mit abgewandtem Gesicht im Bett und antwortet leicht aggressiv: «Ich möchte nicht aufstehen; ich lebe sowieso nicht mehr lange, lassen Sie mich in Ruhe! Ich mag nicht mehr.» Sylvie Justin geht um das Bett herum, damit sie Frau Martins Gesicht sehen und ihre Mimik erkennen kann. «Weshalb sagen Sie, dass Sie nicht mehr lange leben werden?» Sie setzt sich neben das Bett, nimmt ihre Hand und fragt sie, was sie auf dem Herzen habe. Frau Martin sagt: «Mir geht es nicht gut. Ich habe schlecht geschlafen, hatte Alpträume und fühle mich schwach.» Sylvie Justin hört aufmerksam zu. Dann verspricht sie sich zu erkundigen, ob Frau Martin sich noch etwas ausruhen dürfe. Sylvie Justin verlässt das Zimmer, informiert die verantwortliche Pflegefachfrau über die Situation und kehrt dann zu Frau Martin zurück. Sie teilt ihr mit, dass sie sich noch ausruhen dürfe und dass die verantwortliche Pflegefachfrau bald nach ihr sehen werde. Frau Martin dankt Sylvie Justin und entspannt sich, sie schliesst die Augen und nickt ein.</p>				
<p>Situationskreis Alle klientenbezogenen Situationen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann mit Nähe und Distanz sicher umgehen • Ist fähig, ihre/seine Pflege auf die Situation abzustimmen • Beachtet nonverbale Signale • Weiss Unterstützung anzufordern • Arbeitet mit dem Team zusammen • Wahrt das Berufsgeheimnis <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist taktvoll • Ist tolerant • Achtet die Würde und die Intimsphäre • Hört aktiv zu • Ist einfühlsam 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erlebtes Beispiel von einer Beschwerde oder Reklamation im Arbeitsalltag (Klient, Angehörige) besprechen und Massnahmen dazu üben • Eigene Erfahrung zu nonverbaler Kommunikation machen und auswerten • Eigene Erfahrung zu Nähe und Distanz machen und auswerten • Eigene Erfahrung zum Thema Aktives Zuhören machen und auswerten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A203-2.1, A205-2.1	Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten mit.	Tagesstruktur, Spiele Teil 1+ Teil 2	KW 08 - 09 KW 18 - 19	1.5
<p>Typische Situation Sepp Forster, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, ist heute Nachmittag für einen Spaziergang eingeteilt, an dem drei betreute Menschen teilnehmen. Verantwortlich ist Frau Geiger, Fachmitarbeiterin. Sie betreut zwei Klienten, einen davon im Rollstuhl. Sepp Forster bekommt den Auftrag, die Klientin Frau Sommer zu betreuen. Sepp Forster und Frau Sommer bereiten sich rechtzeitig auf den Spaziergang vor. Dabei achtet Sepp Forster darauf, dass Frau Sommer eine Regenjacke und feste Schuhe anzieht. Beim Binden der Schuhe muss er ihr helfen. Er lobt sie für das selbstständige Anziehen der Jacke. Auf dem Spaziergang geht Frau Sommer ziemlich schnell, so dass die anderen zurückbleiben. Frau Geiger will aber, dass die Gruppe beisammenbleibt. Sepp Forster bemerkt, dass die anderen zurückbleiben. «Schauen Sie mal, hier gibt es viele Blumen. Sollen wir einige Blumen pflücken und mitnehmen? » « Ja! », sagt Frau Sommer, bleibt stehen und beginnt einige Blumen zu holen. Der Blumenstrauss gefällt ihr und sie freut sich über die Komplimente der anderen Teilnehmer. Gemeinsam gehen sie wieder zurück. Der Strauss von Frau Sommer wird mitten auf den Esszimmertisch gestellt.</p>				
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommuniziert professionell • Informiert sich über interne Tagesstrukturen • Begleitet Klientinnen und Klienten während Aktivitäten • Fördert die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten • Berücksichtigt die Lebensgewohnheiten der Klientinnen und Klienten • Beobachtet Klientinnen und Klienten, erfasst körperliche und psychische Veränderungen und meldet diese weiter <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist achtsam • Begegnet Klientinnen und Klienten als Individuen mit einer eigenständigen Persönlichkeit • Pflegt eine professionelle Beziehung • Ist einfühlsam • Ist unterstützend • Arbeitet motivierend 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Aktivierungsfachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgegebene Adressatengerechte Spiele zur Freizeitgestaltung in der Pflege und Betreuung kennen lernen und anwenden (Würfel- und Kartenspiele) • Programm für einen Aktivierungsnachmittag gestalten • Eine Einladung schreiben an 2 Personen aus dem Betrieb <p>1 Tag - ÜK BB - Aktivierungsfachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Repetition der erarbeiteten Spiele und Aktivitäten • Vorbereitung Aktivierungsprogramm: Gestaltung der Räume, ein Apéro vorbereiten, • Ab 14.00 Uhr: Eingeladene Gäste empfangen • Die Gäste in das Aktivierungsprogramm einführen, Spiele erklären, durchführen und begleiten • Aufräumen des Kurszimmers • Für das Aperó bekommt die Lerngruppe 50 Franken von der OdA ausgehändigt, Lerngruppe lernt mit vorgegebenen Budget einzukaufen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A204-2.1	Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten mit.	Tagesstruktur, Kommunikation	KW 13 - 14	1
<p>Typische Situation Sepp Forster, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, ist heute Nachmittag für einen Spaziergang eingeteilt, an dem drei betreute Menschen teilnehmen. Verantwortlich ist Frau Geiger, Fachmitarbeiterin. Sie betreut zwei Klienten, einen davon im Rollstuhl. Sepp Forster bekommt den Auftrag, die Klientin Frau Sommer zu betreuen. Sepp Forster und Frau Sommer bereiten sich rechtzeitig auf den Spaziergang vor. Dabei achtet Sepp Forster darauf, dass Frau Sommer eine Regenjacke und feste Schuhe anzieht. Beim Binden der Schuhe muss er ihr helfen. Er lobt sie für das selbstständige Anziehen der Jacke. Auf dem Spaziergang geht Frau Sommer ziemlich schnell, so dass die anderen zurückbleiben. Frau Geiger will aber, dass die Gruppe beisammenbleibt. Sepp Forster bemerkt, dass die anderen zurückbleiben. «Schauen Sie mal, hier gibt es viele Blumen. Sollen wir einige Blumen pflücken und mitnehmen? » « Ja! », sagt Frau Sommer, bleibt stehen und beginnt einige Blumen zu holen. Der Blumenstrauss gefällt ihr und sie freut sich über die Komplimente der anderen Teilnehmer. Gemeinsam gehen sie wieder zurück. Der Strauss von Frau Sommer wird mitten auf den Esszimmertisch gestellt.</p>				
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Tagesstruktur der Klientinnen und Klienten</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommuniziert professionell • Fördert die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten • Berücksichtigt die Lebensgewohnheiten der Klientinnen und Klienten • Beobachtet Klientinnen und Klienten, erfasst körperliche und psychische Veränderungen und meldet diese weiter <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist achtsam • Begegnet Klientinnen und Klienten als Individuen mit einer eigenständigen Persönlichkeit • Pflegt eine professionelle Beziehung • Ist einfühlsam • Ist unterstützend • Arbeitet motivierend 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag - ÜK BB - Theaterpädagogen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen zu Vertrauen, Widerstand, Umgang mit sich und anderen machen • Wahrnehmen, Beobachten trainieren und interpretieren: eigene Erfahrungen machen zu Gefühle wahrnehmen und ausdrücken und empathisch sein • Wünsche und Bedürfnisse von Klienten wahrnehmen und weiterleiten • Eigene Beispiele aus dem Arbeitsalltag bearbeiten mit dem Ziel, Ressourcen zu erkennen, das eigene Handeln zu reflektieren und Sicherheit zu gewinnen • Lösungsorientiertes üben, nonverbale Signale erkennen und Klientinnen / Klienten als kompetenten Partner erfahren 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A206–3.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Wäschepflege.	Wäschepflege	KW 21	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA Anja Schweizer ist bei Frau Berger zu Hause im Einsatz. Frau Berger hat sich durch einen Sturz auf dem Glatteis einen komplizierten Armbruch zugezogen. Sie ist auf die Unterstützung bei der Wäschepflege angewiesen.</p> <p>Anja Schweizer geht mit Frau Berger in die Waschküche. Gemeinsam sortieren sie die schmutzige Wäsche nach Farbe und Waschttemperatur. Die 40°-Wäsche legt Anja Schweizer direkt in die Waschmaschine und die 60°-Wäsche legt sie aus hygienischen Gründen in den Wäschesack zurück. Anja Schweizer startet den ersten Waschvorgang. Währenddessen erledigt sie die anstehenden Haushaltarbeiten. Nach einer Stunde kann Anja Schweizer die Wäsche wechseln und den zweiten Waschvorgang starten. Sie schüttelt die Wäsche aus, damit sie weniger knittert, und hängt sie danach auf. Anschliessend verabschiedet sich Anja Schweizer von Frau Berger, da die zweite Wäsche maschinell getrocknet wird und dies Frau Berger noch selbstständig macht.</p> <p>Am nächsten Tag geht Anja Schweizer erneut zu Frau Berger. Sie nimmt die trockene Wäsche ab und räumt den Wäschetrockner aus. Anschliessend faltet sie die Wäsche, einige Wäschestücke bügelt Anja Schweizer. Nach Anleitung von Frau Berger räumen sie gemeinsam die Wäsche weg. Bevor sich Anja Schweizer verabschiedet, reinigt sie den Tumbler und die Waschmaschine und räumt das Bügelbrett weg.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Im stationären Bereich begrenzt sich die Wäschepflege auf Arbeiten im Bewohnerbereich im Kontext der Alltagsgestaltung. In der Spitex ist der Situationskreis erweitert: Wäsche sortieren, waschen, aufhängen, abnehmen, zusammenlegen, bügeln und wegräumen, auch unter Einbezug der Klientinnen und Klienten.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt die Wäsche • Geht korrekt mit Sauber- und Schmutzwäsche um • Sortiert die Wäsche nach Farben und Waschttemperatur • Bedient Geräte gemäss Bedienungsanleitung • Führt Handwäsche aus • Berücksichtigt die Pflegeetiketten der Textilien • Dosiert Waschmittel nach Verschmutzung und Härtegrad • Geht sorgfältig und Ressourcenschonend mit Waschmitteln um • Arbeitet Rückenschonend • Bietet, wo nötig, Unterstützung und Hilfe an <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geht angemessen auf Wünsche und Vorstellungen der Klientinnen und Klienten ein • Achtet auf die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Klientinnen und Klienten • Ist unterstützend • Arbeitet motivierend 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Ökonomiefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien der Wäschepflege beschreiben • Wäsche nach Farbe und Waschttemperatur sortieren • Waschmitteldosierungen ausrechnen • Prinzipien für die Reinigung der Waschmaschine kennen • Handwäsche durchführen • Institutionelle Berührungspunkte zum Thema Wäsche anschauen und vergleichen, Reinigungsformulare kennenlernen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <p>Themenheft 3</p>		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A207-1.2	Leistet Klientinnen und Klienten Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung.	Ausscheidung	KW 21	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Frei ist in ihrer Mobilität eingeschränkt. Sie kann oft nur mit Schmerzen gehen. Frau Frei trägt nachts eine Einlage. Als Frau Frei schlafen will, holt die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Rita Senn, im Putzraum ein Steckbecken. Sie betritt das Zimmer, begrüsst Frau Frei und trifft die nötigen Vorkehrungen zum Schutz der Intimsphäre. Sie leitet Frau Frei an, sie beim Anbringen des Steckbeckens zu unterstützen. Dann verlässt sie das Zimmer und bittet Frau Frei zu klingeln, wenn sie fertig ist. Nach dem Rufzeichen betritt Rita Senn das Zimmer und zieht Handschuhe an. Mit Unterstützung von Frau Frei entfernt sie das Steckbecken vorsichtig. Sie deckt das Gefäss zu und stellt es zur Seite. Sie trocknet das Gesäss von Frau Frei, bringt die Einlage an und sichert diese mit der Netzhose. Frau Frei ist ihr dabei behilflich, so weit sie dies kann. Rita Senn fragt Frau Frei, ob sie sich wohlfühle. Frau Frei ist zufrieden. Rita Senn räumt auf und prüft den Urin visuell. Sie desinfiziert ihre Hände und den Arbeitsbereich und wünscht Frau Frei Gute Nacht. Frau Frei ist froh, dass sie nicht noch einmal aufstehen musste.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Situationen im Zusammenhang mit der Ausscheidung.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Toilettenbenutzung • Wendet Hilfsmittel wie Steckbecken, Nachtstuhl, Urinflasche und Kontinenzprodukte fachgerecht an • Nimmt Scham- und Ekelgefühle bei sich und den Klientinnen und Klienten wahr und bespricht sie im Team • Leistet Hilfestellung bei Klientinnen und Klienten, die erbrechen • Wendet Pflegestandards zur Ausscheidung und Möglichkeiten der Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung an. <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Ausscheidungsgewohnheiten • Respektiert die Intimsphäre • Kontrolliert ihre/seine Scham- und Ekelgefühle 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inkontinenzeinlagen kennen, anwenden und Selbsterfahren • Hilfsmittel für Stuhl- und Urinausscheidung im Bett kennen, anwenden und Selbsterfahren (Bettschüssel, Urinflasche, Schiffli) • Hilfestellungen für Klienten, die erbrechen, kennen und anwenden • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A208-1.5, A209-1.5	Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klientinnen und Klienten	Bewegen, Kinaesthetics	KW 23 – 24 KW 25	2
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Grau ist aufgrund ihrer Behinderung auf den Rollstuhl angewiesen. Sie wird heute Nachmittag an einem Ausflug teilnehmen. Hans Jakobi, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, hat den Auftrag, Frau Grau in den Handrollstuhl zu mobilisieren. Frau Grau hat sich für eine kurze Mittagsruhe hingelegt. Als Hans Jakobi das Zimmer betritt, begrüsst er sie. Sie freut sich sehr auf den bevorstehenden Ausflug.</p> <p>Hans Jakobi fragt Frau Grau, welche Schuhe sie tragen möchte. Er zieht ihr diese Schuhe an. Anschliessend stellt er den Rollstuhl und das Rutschbrett für die Mobilisation bereit. Er achtet dabei auf die geeignete Position des Rollstuhls und die richtige Betthöhe. Er unterstützt Frau Grau beim Aufsitzen und setzt dabei eine rückschonende Arbeitsweise ein. Er fragt Frau Grau, ob sie sicher sitze. Als sie die Frage bejaht, unterstützt er sie beim Transfer über das Rutschbrett vom Bett in den Rollstuhl.</p> <p>Nachdem Frau Grau sicher im Rollstuhl sitzt, befestigt Hans Jakobi die Armlehne und bringt die Fussraster in Position, damit Frau Grau ihre Füsse bequem und sicher positionieren kann. Frau Grau bedankt sich für die Unterstützung. Hans Jakobi freut sich über das Dankeschön und begleitet Frau Grau zum vereinbarten Treffpunkt.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Formen von Lagewechseln (Bett, Rollstuhl, Sessel, WC usw.)</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzt Hilfsmittel zur Mobilisation ein • Setzt Lagerungsmaterialien ein • Wendet die Grundsätze der Rücken schonenden und sicheren Arbeitsweise an • Führt Lagerungen und Mobilisationen entsprechend den Pflegestandards durch • Holt bei Bedarf Unterstützung • Wendet Pflegestandards zu Transfers an • Wendet Pflegestandards zu Sturz und Sturzprophylaxen an <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nimmt Rücksicht auf die individuellen Einschränkungen der Klientinnen und Klienten • Achtet die Würde und Privatsphäre der Klientinnen und Klienten • Beachtet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>2 Tage - ÜK BB - Kinaesthetics -Fachpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinästhetische Grundprinzipien kennen und anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Erfahrungen zu Körperhaltung, Bewegen und Berühren machen - Lagerungsmaterial einsetzen und Lagerungen durchführen - Sturzgefahren kennen und Massnahmen zur Prophylaxe benennen und Merkpunkte für den eigenen Lehrbetrieb erstellen. - Transfermöglichkeiten von Klienten mit körperlich und geistigen Beeinträchtigten kennen und an Mitlernenden durchführen - Mobilisationen kennen und an Mitlernenden durchführen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

2. Lehrjahr: Konzept überbetriebliche Kurse

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A300-1.2	Leistet Klientinnen und Klienten Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung.	Ausscheidung	KW 34	1
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Frei ist in ihrer Mobilität eingeschränkt. Sie kann oft nur mit Schmerzen gehen. Frau Frei trägt nachts eine Einlage. Als Frau Frei schlafen will, holt die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Rita Senn, im Putzraum ein Steckbecken. Sie betritt das Zimmer, begrüsst Frau Frei und trifft die nötigen Vorkehrungen zum Schutz der Intimsphäre. Sie leitet Frau Frei an, sie beim Anbringen des Steckbeckens zu unterstützen. Dann verlässt sie das Zimmer und bittet Frau Frei zu klingeln, wenn sie fertig ist. Nach dem Rufzeichen betritt Rita Senn das Zimmer und zieht Handschuhe an. Mit Unterstützung von Frau Frei entfernt sie das Steckbecken vorsichtig. Sie deckt das Gefäss zu und stellt es zur Seite. Sie trocknet das Gesäss von Frau Frei, bringt die Einlage an und sichert diese mit der Netzhose. Frau Frei ist ihr dabei behilflich, so weit sie dies kann. Rita Senn fragt Frau Frei, ob sie sich wohlfühle. Frau Frei ist zufrieden. Rita Senn räumt auf und prüft den Urin visuell. Sie desinfiziert ihre Hände und den Arbeitsbereich und wünscht Frau Frei Gute Nacht. Frau Frei ist froh, dass sie nicht noch einmal aufstehen musste.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Alle Situationen im Zusammenhang mit der Ausscheidung.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt Klient/innen bei der Toilettenbenutzung • Wendet Hilfsmittel für die Ausscheidung fachgerecht an • Nimmt Veränderungen beim Urin/Stuhl und der Ausscheidung wahr und meldet sie weiter • Nimmt Scham- und Ekelgefühle bei sich und der/die Klient/innen wahr • Leert und wechselt Urinbeutel • Führt das Toilettentraining mit der/die Klient/innen durch • Führt Urinuntersuchungen mit Teststreifen durch • Dokumentiert ihre/seine Beobachtungen im betrieblichen Dokumentationssystem • Plant ihre/seine Arbeit <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Ausscheidungsgewohnheiten • Respektiert die Intimsphäre • Kontrolliert ihre/seine Scham- und Ekelgefühle 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urinbeutel leeren und wechseln • Repetition Intimpflege mit Blasenverweilkatheter • Urinstreifentest durchführen und dokumentieren • Kontinenztraining (Toilettentraining) kennen und anhand von Fallbeispielen einen Plan erstellen • Fallbeispiele in Bezug auf Ausscheidung, Schamgefühle und Ekel bearbeiten • Andere Harnableitungen kennen lernen (Cystofix, Urinalkondom, Pibella) • Inkontinenzeinlagen und Hilfsmittel repetieren und anhand von Kriterien überprüfen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A301-1.4, A302-1.4	Unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Durchführung von prophylaktischen Massnahmen.	Prophylaxen	KW 36 KW 38	2
<p>Typische Situation</p> <p>Herr Auro musste sich vor zehn Tagen einer Bauchoperation unterziehen. Bis vor zwei Tagen musste er während 24 Stunden die ärztlich verordneten medizinischen Thrombose-Prophylaxe-Strümpfe (MTS) tragen. Da sie ihn während der Nacht störten, erhielt er vom Arzt die Bewilligung, sie über Nacht auszuziehen. Er kann diese Strümpfe noch nicht alleine anziehen. Darum wird Kathrin Sommer, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, beauftragt, ihm beim Anziehen zu helfen. Als Kathrin Sommer das Zimmer betritt, begrüsst sie Herrn Auro. Sie desinfiziert ihre Hände und informiert Herrn Auro währenddessen darüber, dass sie ihm beim Anziehen der MTS behilflich sein wird. Sie zieht den ersten Strumpf gemäss Anweisung mit den entsprechenden Hilfsmitteln am linken Bein bis unter den Beinansatz hoch. Genau gleich hilft sie Herrn Auro in den zweiten Strumpf. Anschliessend kontrolliert sie, ob die Strümpfe überall faltenfrei und ohne einzuschnüren korrekt sitzen. Nachdem sie den korrekten Sitz der Strümpfe überprüft hat, fragt sie Herrn Auro, ob er so zufrieden sei. Herr Auro bestätigt dies. Kathrin Sommer desinfiziert ihre Hände und verabschiedet sich.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Sturz-, Dekubitus-, Thrombose-, Kontrakturen- und Pneumonieprophylaxe</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt die Sturz-, Thrombosen-, Dekubitus- Pneumonie- und Kontrakturenprophylaxen gemäss den Pflegestandards durch • Bindet Beine ein (keine Kompressionsverbände) • Unterstützt beim Anziehen von med. Thrombose-Prophylaxe-Strümpfe MTS (Kompressionsstrümpfe) und setzt die Hilfsmittel ein • Leitet mit entsprechenden Hilfsmitteln zur In-Exspiration an und führt Atemstimulierende Einreibungen durch • Verabreicht Inhalationen ohne Medikamente • Führt Hautpflege und Lagerungen zur Dekubitusprophylaxe durch • Führt Bewegungsübungen zur Kontrakturenprophylaxe durch <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten • Achtet auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten • Achtet auf die Qualität der eigenen Handlung 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>2 Tage - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massnahmen zur Thromboseprophylaxe kennen und üben: Kompressionsstrümpfe anziehen, Beine einbinden, Bewegungsübungen • Bewegungsübungen zur Kontrakturenprophylaxe kennen und anwenden • Dekubitusprophylaxe kennen und anwenden • Atemstimulierende Einreibungen kennen und an Mitlernenden anwenden • Pneumonieprophylaxe kennen und anwenden • Massnahmen zur Unterstützung von In- und Exspiration kennen und anwenden • Inhalationen ohne Medikamente kennen und anwenden • Massnahmen zur Sturzprophylaxe kennen und anwenden • Lagerungen zur Unterstützung der Atmung kennen und anwenden • Hilfsmittel zu diversen Prophylaxen kennen und anwenden • Praxisauftrag am 2. Tag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A303-1.6	Führt die Gewichts- und Grössenkontrolle sowie die Kontrolle von Vitalzeichen durch.	Vitalzeichen	KW 40	1
<p>Typische Situation</p> <p>Die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA Anna Bur arbeitet auf der Rehabilitation und erhält den Auftrag, den übergewichtigen Herrn Pfeifer zu wägen. Herr Pfeifer weiss, dass er heute gewogen wird, und wartet schon gespannt auf das Ergebnis. Er hofft, dass er abgenommen hat. Anna Bur entnimmt der Pflegedokumentation, dass Herr Pfeifer wöchentlich mit der Sitzwaage der Station gewogen wird. Das Wägen findet vor dem Frühstück, nur mit dem Pyjama bekleidet und ohne Schuhe statt. Anna Bur überprüft, ob die Waage korrekt eingestellt und der Akku geladen ist, und bringt sie ins Zimmer. Sie achtet darauf, dass die Waage korrekt aufgestellt und arretiert ist. Sie unterstützt Herrn Pfeifer beim Absitzen und beim Ausziehen der Schuhe. Nach dem Wägen liest Anna Bur das Ergebnis ab und darf dieses dem Klienten mitteilen. Herr Pfeifer freut sich, dass er ein Kilo abgenommen hat. Anna Bur notiert das Ergebnis mit Namen und Zimmernummer sofort. Anschliessend bringt sie die Waage an ihren Standort zurück, reinigt und desinfiziert sie vorschriftsgemäss und schliesst den Akku an. Zum Schluss desinfiziert Anna Bur ihre Hände. Anna Bur meldet das Resultat der verantwortlichen Pflegefachfrau.</p>				
<p>Situationskreis Gewicht, Grösse und Puls-, Blutdruck- und Temperaturmessungen.</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht die Messtechniken • Handhabt und reinigt die Messgeräte • Erkennt und vermeidet Messfehler • Trägt die Werte in das Dokumentationssystem ein • Meldet die gemessenen Werte unmittelbar der zuständigen Fachperson • Wendet Standards zur Vitalzeichenkontrolle an <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig • Ist verantwortungsbewusst 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewicht messen und dokumentieren • Grösse messen und dokumentieren • Body – Mass – Index kennen, ausrechnen und auswerten • Puls messen, rapportieren und dokumentieren • BD digital und manuell messen, rapportieren und dokumentieren • Temperatur messen, rapportieren und dokumentieren • Normwerte der Vitalzeichen kennen • Fieberwasser kennen und anwenden • Messfehler kennen und vermeiden • Messgeräte benennen können und reinigen 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A304-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	Aktivierung, Hör- und Sehbehinderung	KW 44	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Furrer wirkt heute sehr traurig. Ivo Petrovic, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, fragt sie, was sie bedrückt. «Jetzt haben wir Ende November, in einem Monat ist Weihnachten und wir haben nicht einmal einen Adventkranz».</p> <p>Ivo Petrovic erkundigt sich bei Herrn Bischof, dem Leiter des Werkateliers, ob er heute Nachmittag im Atelier mit Frau Furrer einen Adventskranz binden könne. «Natürlich, das ist eine gute Idee, es gibt auch genug Material im Bastelraum! » sagt Herr Bischof.</p> <p>Ivo Petrovic informiert Frau Furrer und gemeinsam gehen sie am Nachmittag in den Werkraum. Ivo Petrovic hat die nötigen Sachen bereits vorbereitet. Da Frau Furrer eine Muskelschwäche in den Armen hat, hilft ihr Ivo Petrovic die Tannzweige an den Grundkranz zu binden. Frau Furrer wählt Strohsterne aus. Beim Feststecken der Dekoration achtet Ivo Petrovic darauf, dass sich Frau Furrer nicht an den spitzen Metallnadeln sticht.</p> <p>«Gefällt er Ihnen? » fragt Ivo Petrovic. «Er ist so schön wie die Kränze zu Hause, als ich Kind war», antwortet Frau Furrer. Ivo Petrovic räumt mit Frau Furrer das Werkatelier auf. Sie stellen den Kranz in der Mitte des Esstisches ihrer Wohneinheit auf. Der Kranz begleitet die Wohngruppe durch den Advent, Frau Furrer erhält von ihren Mitbewohnern viele Komplimente.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Aktivierung im Wohnbereich, im Atelier, im Arbeits- und im Beschäftigungsbereich</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versteht, plant und führt den Arbeitsauftrag durch • Bezieht Klientinnen und Klienten mit ein und informiert diese • Regt Aktivitäten an • Bietet die notwendige Unterstützung / Hilfe an • Unterstützt Menschen mit Sinnesbehinderungen • Unterstützt Menschen mit Wahrnehmungsstörungen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Ist einfühlsam • Ist respektvoll • Ist unterstützend • Ist kommunikativ 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Pflege und Betreuung G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrung zu Sinneswahrnehmungen machen • Umgang mit Hörgeräte kennen und Hörgeräte reinigen • Umgang mit Sehbehinderten kennen und üben 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A305-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	Aktivierung	KW 44	0.5
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Furrer wirkt heute sehr traurig. Ivo Petrovic, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, fragt sie, was sie bedrückt. « Jetzt haben wir Ende November, in einem Monat ist Weihnachten und wir haben nicht einmal einen Adventkranz. »</p> <p>Ivo Petrovic erkundigt sich bei Herrn Bischof, dem Leiter des Werkateliers, ob er heute Nachmittag im Atelier mit Frau Furrer einen Adventskranz binden könne. « Natürlich, das ist eine gute Idee, es gibt auch genug Material im Bastelraum! » sagt Herr Bischof.</p> <p>Ivo Petrovic informiert Frau Furrer und gemeinsam gehen sie am Nachmittag in den Werkraum. Ivo Petrovic hat die nötigen Sachen bereits vorbereitet. Da Frau Furrer eine Muskelschwäche in den Armen hat, hilft ihr Ivo Petrovic die Tannzweige an den Grundkranz zu binden. Frau Furrer wählt Strohsterne aus. Beim Feststecken der Dekoration achtet Ivo Petrovic darauf, dass sich Frau Furrer nicht an den spitzen Metallnadeln sticht.</p> <p>« Gefällt er Ihnen? » fragt Ivo Petrovic. « Er ist so schön wie die Kränze zu Hause, als ich Kind war », antwortet Frau Furrer. Ivo Petrovic räumt mit Frau Furrer das Werkatelier auf. Sie stellen den Kranz in der Mitte des Esstisches ihrer Wohneinheit auf. Der Kranz begleitet die Wohngruppe durch den Advent, Frau Furrer erhält von ihren Mitbewohnern viele Komplimente.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Aktivierung im Wohnbereich, im Atelier, im Arbeits- und im Beschäftigungsbereich</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versteht, plant und führt den Arbeitsauftrag durch • Bezieht Klientinnen und Klienten mit ein und informiert diese • Regt Aktivitäten an • Bietet die notwendige Unterstützung / Hilfe an • Unterstützt Menschen mit Sinnesbehinderungen • Unterstützt Menschen mit Wahrnehmungsstörungen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Ist einfühlsam • Ist respektvoll • Ist unterstützend • Ist kommunikativ 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1/2 Tag - ÜK BB - Fachperson Aktivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erleben und entwickeln verschiedene Aktivitäten selbst • Kennen die Unterschiede bezüglich der Alltagsgestaltung und aktivierenden Angeboten • Unterstützen und begleiten bei aktivierenden Angeboten • Erkennen Ressourcen und Defizite bei Klienten (Biographie und aktuelle Bedürfnisse) • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A306-2.2	Wirkt bei der Aktivierung von Klientinnen und Klienten mit.	Aktivierung, Kommunikation	KW 46 - 47	1
<p>Typische Situation</p> <p>Frau Furrer wirkt heute sehr traurig. Ivo Petrovic, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, fragt sie, was sie bedrückt. « Jetzt haben wir Ende November, in einem Monat ist Weihnachten und wir haben nicht einmal einen Adventkranz. »</p> <p>Ivo Petrovic erkundigt sich bei Herrn Bischof, dem Leiter des Werkateliers, ob er heute Nachmittag im Atelier mit Frau Furrer einen Adventskranz binden könne. « Natürlich, das ist eine gute Idee, es gibt auch genug Material im Bastelraum! » sagt Herr Bischof.</p> <p>Ivo Petrovic informiert Frau Furrer und gemeinsam gehen sie am Nachmittag in den Werkraum. Ivo Petrovic hat die nötigen Sachen bereits vorbereitet. Da Frau Furrer eine Muskelschwäche in den Armen hat, hilft ihr Ivo Petrovic die Tannzweige an den Grundkranz zu binden. Frau Furrer wählt Strohsterne aus. Beim Feststecken der Dekoration achtet Ivo Petrovic darauf, dass sich Frau Furrer nicht an den spitzen Metallnadeln sticht.</p> <p>« Gefällt er Ihnen? » fragt Ivo Petrovic. « Er ist so schön wie die Kränze zu Hause, als ich Kind war », antwortet Frau Furrer. Ivo Petrovic räumt mit Frau Furrer das Werkatelier auf. Sie stellen den Kranz in der Mitte des Esstisches ihrer Wohneinheit auf. Der Kranz begleitet die Wohngruppe durch den Advent, Frau Furrer erhält von ihren Mitbewohnern viele Komplimente.</p>				
<p>Situationskreis</p> <p>Aktivierung im Wohnbereich, im Atelier, im Arbeits- und im Beschäftigungsbereich</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versteht, plant und führt den Arbeitsauftrag durch • Bezieht Klientinnen und Klienten mit ein und informiert diese • Regt Aktivitäten an • Bietet die notwendige Unterstützung / Hilfe an • Unterstützt Menschen mit Sinnesbehinderungen • Unterstützt Menschen mit Wahrnehmungsstörungen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Ist einfühlsam • Ist respektvoll • Ist unterstützend • Ist kommunikativ 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag - Theaterpädagogien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen machen zu Nähe und Distanz • Themenzentriertes Theater mit praktischen Übungen zu Fallbeispielen: <ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit, Macht, Missbrauch - Sprachgebrauch - Aggression - Konflikte • Eigene Beispiele aus dem Arbeitsalltag bearbeiten, Ressourcen erkennen und das eigene Handeln reflektieren 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A307-1.7	Erkennt ausserordentliche Situationen und holt Hilfe.	Ausserordentliche Situationen, Krisen	KW 48	1
<p>Typische Situation Die Assistentin Gesundheit und Soziales EBA Lisa Mai badet Frau Kamber mit Hilfe des Badelifts. Lisa Mai wäscht den rechten Fuss von Frau Kamber und fragt diese, ob es kitzelt. Frau Kamber gibt keine Antwort. Lisa Mai schaut auf und sieht, dass Frau Kammers Gesicht ganz blass und ihre Stirne mit Schweissperlen bedeckt ist. Auch scheint ihr die Klientin sehr schläfrig und nicht ansprechbar. Lisa Mai überlegt nicht lange und löst den Alarm aus. Sie zieht den Stöpsel, um das Wasser aus der Wanne zu lassen. Sie stützt den Kopf der Klientin, damit dieser nicht unter Wasser geraten kann. Jetzt kommen die Kolleginnen. Gemeinsam können sie Frau Kamber aus der Wanne heben und die nötigen Hilfemassnahmen ergreifen.</p>				
<p>Situationskreis Ausserordentliche Situationen und Notfallsituationen sowie die entsprechenden Massnahmen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtet • Nimmt Notfallsituationen wahr, löst Alarm aus und reagiert situationsgerecht • Bewahrt Ruhe und Übersicht • Kennt die Standorte von Notfallwagen und Geräten • Bedient die Patientenrufanlage und die Notrufsysteme <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist aufmerksam • Ist belastbar 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag - ÜK BB – Fachperson Pflege mit Zusatzausbildung Intensivpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massnahmen BLS kennen und durchführen • Verschiedene Lagerungen kennen und anwenden • Rettungsrufe kennen und üben • Korrektes Vorgehen anhand von Fallbeispielen üben • Reanimation an der Attrappe anhand von Fallbeispielen (CPR und AED) • Standards Notfallmassnahmen für den Bereich Säuglinge und Kinder kennen • Notfallsituationen erkennen und Sofortmassnahmen einleiten (Epilepsie, Hypo-/Hyperglykämie, Herzinfarkt, Aspiration, Hyperventilation, Apoplexie) 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Zeitfenster	Tage
A308-6.1	Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.	IPA und Berufsrolle	KW 50 - 51	1
<p>Typische Situation</p> <p>Der verantwortliche Pflegefachmann bittet Charles Dutoit, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, Frau Desjardin am Lavabo die Haare zu waschen. Charles Dutoit teilt dem verantwortlichen Pflegefachmann mit, dass er zwar schon bei einer Haarwäsche am Lavabo zugeschaut habe, aber noch nie selbstständig eine durchgeführt habe. Er bittet um Begleitung. Der verantwortliche Pflegefachmann fordert die Berufsbildnerin auf, Charles Dutoit zu begleiten und zu beaufsichtigen. Charles Dutoit geht zu Frau Desjardin und informiert sie, dass er ihr unter Aufsicht der Berufsbildnerin am Lavabo die Haare waschen werde. Er erkundigt sich nach dem Shampoo, das sie benutzt, und nach ihren Gewohnheiten. Er legt das Material bereit, bittet die Berufsbildnerin, es zu kontrollieren, und vergewissert sich über das Vorgehen. Er führt die Haarwäsche durch, trocknet die Haare mit dem Fön und frisiert Frau Desjardin. Danach reicht er Frau Desjardin den Spiegel und fragt sie, ob sie zufrieden sei. Er räumt das Material weg und wertet dann mit der Berufsbildnerin sein Vorgehen aus. Die Berufsbildnerin lobt Charles Dutoit, der auf die Bedürfnisse von Frau Desjardin eingegangen ist und den vorgesehenen Ablauf eingehalten hat.</p>				
<p>Situationskreis Alle neuen Arbeitssituationen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptiert und beachtet die Grenzen des eigenen Kompetenzbereichs • Kommuniziert den Stand des eigenen Lernens und kennt die eigenen aktuellen Kompetenzen • Übernimmt Verantwortung für den eigenen Lernprozess • Informiert sich • Weiss Unterstützung und Beratung anzufordern <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist höflich und rücksichtsvoll • Achtet auf das Wohlbefinden und die Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten • Bittet bei Bedarf um genauere Angaben • Zeigt Teamgeist • Respektiert die Arbeitskolleginnen und -kollegen 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag - ÜK BB – Expertin/Experte IPA / Fachperson G+S</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehen und Rollen für die Individuelle praktische Arbeit kennen • Exemplarisch ein Fachgespräch führen • Rolle der AGS in der Arbeitswelt kennen • Eigene Laufbahnmöglichkeiten kennen • Abschluss ÜK • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel AGS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 6, Ausbildungshandbuch AGS 		